

175 JAHRE  
OPTIKER  
ZWICKER

# ZÜRCHER BAHNHOFSTRASSE

2 - 2 3  
«OEUVRE» · VON DER KUNST, DAS ERSTE SEINER ART ZU SEIN





### Die Kunst des Entdeckens

Das Schaufenster des Flagship Stores FROHSINN bringt einen bereits auf die Spur, um was es hier geht: ums Entdecken! Hier soll gestöbert, gestaunt und geträumt werden, um unter all den Trouvaillen den eigenen persönlichen Schatz zu finden. Auch die Besitzerin Claudia Silberschmidt ist eine Entdeckerin. Sie begibt sich nämlich jedes Jahr auf Schatzsuche, durchforstet Brocantes, Märkte und Designmessen, um all die wunderbaren Fundstücke an einem Ort zusammenzubringen: im FROHSINN.

Wer ans Kunstwerk denkt, dem kommen zuallererst die ganz, ganz grossen Namen in den Sinn: «Mona Lisa», «Der Schrei» oder die «Sternennacht». Doch der Begriff Kunst umfasst noch viel mehr. Wer wachsam ist, die Sinne scharf stellt und mit einem aufmerksamen Gang durch die Welt schreitet, der wird die Kunst an vielen Ecken entdecken.

Vor allem, wenn Sie am FROHSINN vorbeigehen, sollten Sie den Schritt verlangsamen, denn in diesem Geschäft finden Sie unzählige kleine kunstvolle Schätze ... jeder für sich, oder gerade eben in seiner Kombination mit anderen Objekten, ist ein wahres Kunstwerk. Wir haben Claudia Silberschmidt, die Inhaberin des Geschäfts, gebeten, uns vier ihrer «Oeuvres d'Arts» vorzustellen - passend zum Thema der diesjährigen Winterausgabe. Was uns dabei besonders gefällt: Für diese Kunstwerke müssen Sie nicht drei geschlagene Stunden vor dem Louvre anstehen, die arktische Kälte in Oslo aushalten oder die weite Reise zum Museum of Modern Art in New York auf sich nehmen - der FROHSINN ist gleich um die Ecke, an der Mainaustrasse 42. Und das Beste kommt, wie mittlerweile ja allseits bekannt, zum Schluss: Die schicken «Oeuvres d'Arts», die Sie auf den folgenden Seiten sehen, dürfen Sie sogar mit nach Hause nehmen.

# EINE KUNST-SAMMLUNG DER ETWAS ANDEREN ART

Text: Larissa Groff  
Fotos: Martin Guggisberg





#### Die Kunst der Kombination

Passt das zusammen? «Ja!», lautet stets die Antwort von Claudia Silberschmidt. Es braucht zu Beginn etwas Mut, Besteck aus echtem Bambus links und rechts vom edlen italienischen Ginori-Geschirr anzurichten - und das auf einem Tischset aus Wiener Geflecht. «Wenn die einzelnen Objekte gut sind, passt am Schluss (fast) alles zusammen», lautet der Grundsatz der Interior Designerin. Was fehlt noch? Ein Prise Humor. Da kommen doch die Besteckbänkchen in Artischockenform gerade recht ... und fertig ist der Frohsinnliche Tisch. Lassen Sie es sich schmecken!





**Kunst darf auch kokett sein ...**

Nein, Claudia Silberschmidt verkauft keine teuren Designerstücke von Hermès, aber gefallen tut ihr die luxuriöse Marke schon. Wieso also nicht eine schöne Interior-Szene mit einem kokettierenden Augenzwinkern abrunden ...? Das Telefon aus dem Jahr 1978 steht in einem amüsanten Kontrast dazu. Ein bisschen Ironie geht eben immer - vor allem, wenn sie orange ist!



**Die Kunst des Unerwarteten**

Man könnte meinen, wir hätten den Eiffelturm mittlerweile in allen Formen gesehen: als 330 Meter hohe Stahlkonstruktion, auf der Postkarte, als Schlüsselanhänger und auf T-Shirts gedruckt ... Aber weit gefehlt: Bei Claudia Silberschmidt findet man den Eiffelturm als Tischdeko. Entfernt man die Spitze des Eiffelturms, entdeckt man einen versteckten Hohlraum (der sich übrigens sehr gut mit Eierlikör auffüllen lässt, Anm. d. Red.). Dank den edlen Kristallgläsern fühlt man sich, als säße man an einer Versailler Festtafel. Da kann man nur sagen: Vive la France!

